

HINRICH SCHMIETA

Schnecken suchen

Rein zufällig sei er auf diese Geschichte gestoßen, sagte er in Dr. Hernandez' Richtung. Über einen Jungen, der mehr als tausend Menschen das Leben gerettet habe. Mit einem Unterhemd. Der sei im richtigen Moment an der richtigen Stelle gewesen. Das allein habe aber nicht ausgereicht. Er selbst kenne eine Geschichte, in der mehrere der eigenen Leute am richtigen Ort gewesen seien. Die hatten einen am Boden liegen sehen.

Er schaute zu Hernandez hinüber. Dieser Junge sei beim Gänsehüten gewesen. Habe Schnecken gesucht für seine Tiere. Habe das gebrochene Bahngleis gesehen, habe gewusst, dass der Frühzug gleich kommen würde. Voll besetzt. Sei sofort los gerannt. Dieses Moment der Aufmerksamkeit bewege ihn, sagte er.

Die eigenen Leute seien anders aufmerksam gewesen, hatten den am Boden nur gesehen. An sich wohlmeinende Frauen und Männer. Konnten sich aber nicht entschließen.

Hernandez summte, hm. Das rote Unter-

hemd seiner Großmutter habe der Junge wild geschwenkt. Der Lokführer habe das als Signal verstanden, den Zug gebremst und zum Stehen gebracht. Hernandez drehte den Kopf. Haben sich nicht entschließen können und haben den am Boden liegen gelassen. Sind weiter gegangen. Die Geschichte sei eigentlich ganz bekannt, sagte er. Achtundsechzig Dollar habe der Junge als Auszeichnung von der Bahngesellschaft erhalten und für später ein Angebot für eine Ausbildung.

Dr. Hernandez nickte gedankenversunken, ja, eigentlich eine ganz bekannte Geschichte. Da liegt einer am Boden und schließlich kommt ein Unbeteiligter und ruft die Samariter an.

*copyright: Hinrich Schmieta, *1961 in Uelzen. Verheiratet. 3 Kinder. Lebt in Bielefeld. Baut Klaviere und Omnibusse. Diverse Auszeichnungen für Leistungen in der bildenden Kunst. Aufenthalte in Russland, Frankreich, Spanien, Italien und den USA. Dr. Hernandez ist in seiner Bibliothek zu besuchen.*

www.schmieta.de